

Deflationserscheinungen bei Neumarkt in Steiermark.

Von
Dr. V. Paschinger.



Jedem, der den Rundhöcker zwischen Neumarkt in Steiermark und St. Marein (Kote 871 der Spezialkarte) von Süden aus ersteigt, fallen an den kleinen entblößten Schieferwänden die

eigentümlich zerfressenen Formen auf, für deren Entstehung die Bevölkerung mancherlei Erklärungen (durch Fluß-, Brandungs- oder Gletscherwirkung) zu bieten sucht. Die Felsflächen sind durchbrochen von einer beträchtlichen Zahl tiefer und runder, elliptischer oder muschelförmiger Löcher vom Durchmesser mehrerer Dezimeter bis zur Größe einer kleinen Höhle. Ihre Wandungen sind derart glatt und ausgeräumt, daß man unwillkürlich an ähnliche Wüstenformen erinnert wird. Jedenfalls ist der Wind an der Modellierung dieser Formen beteiligt, ohne daß wir deshalb an eine den Wüsten eigentümliche Intensität seiner Wirkung denken oder gar ihre Entstehung in eine trockenere Klimaperiode verlegen müßten.

Der für das Gebiet charakteristische, grünliche Tonglimmerschiefer streicht hier fast NS. mit Fallen gegen W. Harte Schichten wechseln darin ungleichmäßig mit weicheren. Die kleinen Abbrüche gegen S. entblößen die Schichtköpfe und gestatten der Verwitterung Zutritt, welche, unterstützt durch Absickerung und Spaltenfrost, die mürben Lagen stark angreift. Der Transport des Verwitterungsmaterials erfolgt durch den Wind, der die Hohlräume ausfüllt und die scheinbar abgegriffenen Formen hervorbringt. Wir haben hier ein Beispiel dafür, daß sogenannte „Verwitterungstaschen“ durch Abwitterung und Deflation aus dem Schiefer gehoben wurden, wie solche an mürben Sandsteinflächen, besonders der böhmisch-schlesischen Kreideablagerungen von Adersbach und im Heuscheuergebirge, häufiger beobachtet werden können.
